



## Servus,

zwei Siege liegen seit der letzten Ausgabe hinter uns, ein schönes dreckiges 1:0 in allerletzter Minute in Wolfsburg und der 2:0 Heimsieg in der Europapokal-Qualifikation gegen Zürich.

Bevor wir uns auf den Weg zum Rückspiel nach Zürich machen geht's gegen den Hamburger SV. Lasst uns an die Stimmung vom Mittwoch anknüpfen, das hat mal wieder richtig Spaß gemacht!

Weiter so, Südkurve!  
Eure Schickeria München

## PROFANS SAGT ZU

### Spielansetzungen und Anstoßzeiten:

Spielansetzungen und Anstoßzeiten und ihre fanunfreundliche Praxis sind das originäre Thema von Profans (vormals Pro15:30) und nach über 10 Jahren Engagement weiterhin ein akutes Problem. Diese werden weiterhin ausschließlich nach den Interessen der TV-Sender festgelegt, mitreisende Fans müssen an den unmöglichsten und zum Teil sehr kurzfristig festgelegten Terminen quer durch die Republik reisen.

## Neues von Kein Zwanni:

### „Vorbild für die Liga: Keine Top-zuschläge mehr für Stehplatzkarten der Gästefans in Dortmund

Der nächste Erfolg für die Aktion „Kein Zwanni – Fußball muss bezahlbar sein“: Borussia Dortmund verzichtet ab sofort darauf, bei den sechs sogenannten Topspielen einen Zuschlag für den Stehplatzbereich der Gästefans zu erheben. Die Geschäftsführung des BVB unter Führung von Hans-Joachim Watzke unterstützt damit das Ringen um die Zukunft des Fußballs in Deutschland, denn es sind die Fans, die dem Sport den würdigen Rahmen geben.“ Hier weiterlesen: [www.keinzwanni.de](http://www.keinzwanni.de)

Wir gratulieren zu diesem Erfolg und hoffen, dass sich andere Vereine, vielleicht ja sogar unser eigener, ein Beispiel dran nehmen ...

## Stehplatzkarten für junge FC Bayern-Mitglieder

Ab dieser Saison werden jeweils zwei Wochen vor dem jeweiligen Heimspiel rund 100 Stehplatzkarten für unsere Blöcke 112/113 ausschließlich im Service Center in der Säbener Straße zum Verkauf angeboten. Der Eintrittspreis beträgt 15 Euro pro Karte.

Ab Montag, den 29.08. werden die Karten für das Heimspiel gegen den SC Freiburg verkauft.

Laut Vereins-Homepage gelten folgende Verkaufsregularen:

- Verkauf nur an Mitglieder zwischen 16 und 21 Jahren
- Das Mitglied muss persönlich anwesend sein
- Pro Mitglied kann nur ein Ticket erworben werden
- Das Ticket muss persönlich genutzt werden (Es werden Kontrollen am Einlass zum Stadion durchgeführt)
- Keine Bestellungen / Reservierungen / Versand der Eintrittskarten möglich
- Verkauf erfolgt solange Vorrat reicht

Wir begrüßen diese Neuerung, da sie endlich jungen Bayern-Fans aus München und Umgebung die Möglichkeit bietet, in den mittleren Südkurven-Block, den Standort unserer Gruppe, zu kommen. HOLT EUCH DIE TEILE!

Siehe hier: <http://www.fcbayern.telekom.de/de/ticketing/30253.php>



### TERMINE

Di, 23.08. 20:45 Uhr  
FC Zürich - FC Bayern  
Do, 25.08. Auslosung  
Europapokal Gruppenphase  
Sa, 27.08. 15:30 Uhr  
Kaiserslautern - FC Bayern  
Sa, 10.09. 15:30 Uhr  
FC Bayern - SC Freiburg

## 6. Antirassistisches Einladungsturnier um den Kurt-Landauer-Pokal der Schickeria München 24. bis 26. Juni 2011

Für einige Teilnehmer war das 6. Kurt-Landauer-Turnier das bisher beste und auch wenn wir uns nicht zu so einer Wertung hinreißen lassen wollen – für uns hatte jede Ausgabe seine eigenen erinnerungswürdigen Momente – ziehen wir ein mehr als positives Fazit. Schon im Vorfeld hatten wir angekündigt, dass wir „nach dem ‚Höher, Schneller, Weiter‘ der letzten Jahre (...) dieses Jahr diesen familiären Charakter unseres Turniers, das Miteinander, in den Vordergrund stellen“ wollen. Unserer Meinung (und den Rückmeldungen einiger Gäste) nach ist uns das sehr gut gelungen. Das Miteinander war groß und hat dieses Kurt besonders gemacht, wo für wir uns bei unseren Gästen bedanken wollen. Denn ohne Euch wäre das nicht so gewesen. Wir bedanken uns für Eure Teilnahme und unzählige freundschaftliche, ernsthafte und auch spaßige Gespräche und ein tolles Wochenende. 2011 konnten wir wieder Freunde aus Sankt Pauli, Bochum, Jena, Civitanova, San Benedetto, Tel Aviv und erstmals auch Nikosia sowie die Karawane, AntifaNT, unsere Anwälte, buntkicktgut und viele Bayern-Fanclubs begrüßen. Und wo wir gerade beim Bedanken sind, darf auch der TSV Oberalting-Seefeld nicht unerwähnt bleiben, auf dessen Platz unser Turnier stattfand und dessen Vertreter uns stets offen, unvoreingenommen, locker und freundlich begegneten.

Wir wollen aber auch einige negative Aspekte nicht verschweigen. Gerade die Suche nach einem geeigneten Platz hat uns im Vorfeld einige Nerven gekostet und aufgezeigt, dass selbst (oder vielleicht auch gerade) Engagement unter einem solchen Motto nicht überall auf Gegenliebe stößt. Wir finden es äußerst bedauerlich, wenn soziales Engagement darunter leidet und vielleicht sogar in Frage gestellt werden muss, wenn man anstatt Unterstützung zu finden nur Steine in den Weg gelegt bekommt. Auch die sogenannten „Szenekundigen Beamten“ der Münchner Polizei spielten dabei wieder mal eine unrühmliche Rolle und sind sich



offensichtlich für nichts zu schade. Leider konnten auch nicht alle von uns eingeladenen Flüchtlinge am Kurt-Landauer-Turnier teilnehmen, aber auch die restriktive und menschenfeindliche Praxis, mit der sie hier in der Bundesrepublik konfrontiert werden, ist ja nichts Neues. Trotz aller Widrigkeiten freute uns besonders, dass wieder einige Flüchtlinge ein Wochenende mit uns verbringen konnten. Die Freude in ihren Augen entlohnt für alle Mühen und allen Ärger.

Wie bereits erwähnt fand das Kurt dieses Jahr in Seefeld am Pilsensee statt. Die Nähe zu den schönen Badeseen im Münchner Umland hat sich ja bereits in den letzten Jahren bewährt. Schon Freitagmittag reisten die ersten Gäste an und begutachteten den schon vorangeschrittenen Aufbau des Turniergeländes. Ein großes Zelt für die Veranstaltungen und der Platz davor mit Biertischen und Zelten drum herum bildeten den Mittelpunkt des Turniers, auf dem sich – abgesehen vom Fußballturnier – alles abspielte. Für die Gäste ging es erst mal in den Biergarten vom Kloster Andechs, von wo aus sie „gestärkt“ rechtzeitig zum traditionellen Pasta-Essen wieder zurückkehrten. Nicht nur am Freitagabend haben sich die Köche ü-

brigens ein riesiges Lob verdient, auch wenn (man muss schon fast sagen traditionell) sich in den Einkaufsmengen verkalkuliert wurde. Aber solange es nur zu viel Paprikapulver ist ... Nach dem Essen wurden die angereisten Gäste offiziell begrüßt. Zu diesem Zeitpunkt waren schon einige Zelte aufgebaut und daher auch viele Teilnehmer schon vor Ort. Insgesamt sind wir mit den Besucherzahlen sehr zufrieden. Neben dem Stamm an Leuten von diesmal weit über 200 Personen, die das ganze Turnierwochenende blieben,



kamen je samstags und sonntags wieder hunderte „Tag-  
besucher“, so dass die Gesamtbesucherzahl sicher  
am Rekord von Starnberg 2009 gekratzt hat.

Nach der Begrüßung stellte Dietrich Schulze-Marmeling sein neuestes Buch „Der FC Bayern und seine  
Juden“ vor und leitete das nach unserem großen  
jüdischen Präsidenten benannte Turnier standes-  
gemäß ein. Vielen Dank dafür! Besagtes Buch ist  
übrigens sehr zu empfehlen und beinhaltet auch ein  
Kapitel über das Engagement unserer Gruppe in  
der Sache Kurt Landauer. Die anschließende Dia-  
show mit Bildern vergangener Turniere leitete den  
gemütlichen Teil des Abends ein, der im sehr gelun-  
genen Shisha-Zelt gipfelte. Großes Lob an alle, die sich  
ziemlich reingehängt haben, um ein tolles Ambiente zu  
zaubern.

Das Frühstück am Samstag war dann doch für einige  
zu früh, trotzdem fanden sich zum ersten Vortrag des  
Tages viele Teilnehmer ein. Der schon aus dem letz-  
ten Jahr bekannte Referent Michael Sturm aus Münster  
zeichnete ein eindrucksvolles Bild über die „Gammler“  
in München und zeigte einige Parallelen im Verhältnis  
der Gesellschaft zu dieser subkulturellen Randgruppe  
zur heutigen Situation der Ultras auf. Als Experte für das  
Verhältnis von Jugendkultur und Polizei in den 1959er  
und 1970er Jahren referierte Michael Sturm bereits im  
letzten Jahr auf dem Kurt und lies uns damals an seinen  
Forschungen zu den Schwabinger Krawallen teilha-  
ben. In diesem Jahr hat Michael Sturm einen Vortrag  
über die Gammlerbewegung in München vorbereitet.  
Mit „Gammlern“ bezeichnete man Mitte der 1959er  
Jahre Jugendliche, die sich den gängigen Gesell-  
schaftsnormen entzogen. Wichtigstes äußeres Erken-  
nungsmerkmal war dabei ein für damalige Verhältnisse  
ungepflegt wirkendes Erscheinungsbild, insbesondere  
lange Haare. Treffpunkte für ihre Subkultur waren vor  
allem bestimmte Punkte in den Zentren der Großstädte,  
was bald Konflikte mit der Polizei nach sich zog, da

sich breite Teile der Bevölkerung – aufgebracht durch  
negative Medienberichte - an den Gammlern störten.  
München kann als eine Art Hochburg der Gammler  
bezeichnet werden. In seinem Vortrag wandte sich  
Michael Sturm aber auch weiteren gesellschaftlichen



Randgruppen zu und berichtete beispielsweise über  
die Probleme von Prostituierten und Obdachlosen mit  
staatlichen Akteuren in unserer Stadt.

Der Aspekt „Am Rand der Gesellschaft“ war sozusagen  
der rote Faden unseres diesjährigen Kurt-Landauer-  
Turniers und wurde auch in den weiteren Vorträgen und  
inhaltlichen Veranstaltungen aufgegriffen. Wenn wir an  
dieser Stelle von Ultras als „am Rand der Gesellschaft“  
sprechen, möchten wir vorweg nehmen, dass wir als  
Ultras natürlich nicht in gleichem Maße am Rand der  
Gesellschaft stehen, wie es andere Randgruppen tun,  
die z.B. wegen Herkunft oder sozialer Lage aus unserer  
Gesellschaft ausgeschlossen sind. Wir Ultras hingegen  
haben unseren Weg selber gewählt und bewegen uns  
zumindest in den allermeisten Fällen parallel zu unserem  
Dasein als Fans immer noch in einem „normalen“ gesell-  
schaftlichen Kontext mit Familie, Ausbildung oder Beruf  
und Freunden. Dass wir aber all samstäglich in unserer  
Rolle als Ultras „am Rand der Gesellschaft“ stehen, er-  
möglicht uns eine andere Sicht auf diese Problematik und  
sollte eigentlich für Verständnis und Solidarität mit wirk-  
lich ausgeschlossenen Randgruppen wie z.B. Flüchtlinge  
oder Obdachlose ohne Hintertür in die Mehrheitsgesell-  
schaft führen. Diesen Aspekt griff unser nächster Referent  
Jonas Gabler in der anschließenden Diskussion über „Ul-  
tras am Rand der Gesellschaft“ auf. In einer interessanten  
Diskussion eröffneten Teilnehmer aus Civitanova von der  
BRB, aus Tel Aviv von Ultras Hapoel und ein Mitglied un-  
serer Gruppe Einblicke in die durchaus unterschiedliche  
Situation in den verschiedenen Ländern.

Mittags ging dann das Fußballturnier mit einer Rekord-  
zahl an teilnehmenden Teams los. Die Vielzahl und  
Vielfältigkeit an verschiedenen Teams spiegelte ganz  
gut die Zusammensetzung der Besucher des Turniers  
wider. Es ist sehr interessant, was für verschiedene  
Menschen zusammengebracht wurden und das Wo-  
chenende zusammen verbrachten. Zu erwähnen wären  
die Freunde unserer Gruppe aus Bochum, die diesmal  
mit zwei Teams antraten, die aber beide gruppenü-  
bergreifend gemischt zusammengesetzt waren, von der  
Brigade Rossoblu Civitanova, über deren Besuch





übrigens ein Netzwerk an Anwälten zusammengetan, die sich mit den Rechten von Fußballfans befassen. Eine gemischte Mannschaft der Ausgesperrten der verschiedenen Vereine, die am Turnier

wir uns besonders freuen, der Horda Azzuro Jena, die schon zum Inventar des Kurts gehört, aus Sankt Pauli namentlich der Ultras Sankt Pauli, der Sektion Kurpfalz und der Südzecken - USP und Südzecken besuchen das Kurt-Landauer-Turnier von Beginn an - und der Ultras Samb, deren Besuch für uns ebenfalls eine große Ehre war. Weiter durften wir wie jedes Jahr Teams von politisch und sozial engagierten Initiativen und Gruppen aus unserer Stadt begrüßen. Mit dem Kafe Marat verbinden uns inzwischen einige Jahre des gemeinsamen Engagements in verschiedenen Bereichen und die ein oder andere besuchte Feier oder Veranstaltung. Der Besuch der Aktivisten der Karawane München und vor allem der Flüchtlinge aus verschiedenen Lagern stellt jedes Jahr ein emotionales Highlight dar. Aber auch der nicht immer ganz einfache, aber in der Regel doch immer erfrischende Besuch einer Mannschaft der interkulturellen Straßenliga buntkicktgut war toll. Am Start waren die recht jungen Spieler des von unserer Gruppe unterstützten Teams „Mc Laim XX“. Das junge Team aus einer Flüchtlingsunterkunft an der Landsberger Straße läuft seit einigen Monaten mit einem „Ultras gegen Rassismus“-Trikot-Aufdruck bei den Spielen der interkulturellen Straßenfußball-Liga auf. Unser Engagement für buntkicktgut beschränkt sich allerdings nicht auf „unser“ Team, wir begleiten das tolle Projekt schon lange und konnten wie gesagt auch schon einige Teams auf vergangenen Turnieren begrüßen. „Mc Laim XX“ wirbelte aber auf dem gesamten Turnier herum und die Jungs hatten offensichtlich ihren Spaß. Der Favoritenrolle nicht ganz gerecht wurde das als solche gehandelte Team der „Lawyers United“. Unsere Anwälte waren wie jedes Jahr gleich vor Ort und spielten bei der Gelegenheit gleich mit Fußball. Unter [www.fananwaelte.de](http://www.fananwaelte.de) hat sich

teilnehmen, war auch wieder im Teilnehmerfeld. Das Diffidati-Team ist eine traditionelle Institution des Kurt-Landauer-Turniers geworden. Freiheit für die Ultras! Außerdem freuen wir uns, folgende Teams von Fanclubs, Gruppen oder Freundeskreisen aus der Südkurve begrüßt haben zu dürfen: Munichmaniacs 1996, Munichs Red Pride, Garten Crew München, neuROTiker, Schädlinge, Taylor Gang, Pommes Rot-Weiss und Uli Against. Gerade die jungen Teams aus der Südkurve mischten die „etablierten Teilnehmer“ und vor allem die designierten Favoriten ziemlich auf und sorgten im Verlauf des Turniers für die eine oder andere Überraschung.

Während der Spiele und eigentlich die ganze Zeit über wurde am Turniergelände gegrillt und den Helfern gilt, genauso wie den Getränkeverkäufern, den Tellerwäschern, den Aufräum-Helfern und allen anderen, die sichtbar oder nicht sichtbar im Hintergrund zum Gelingen des Turniers beigetragen haben, unser Dank. Neben den aufgezählten Gästen aus anderen Städten, den Referenten und den vielen Interessierten, die für einen Tag oder das ganze Wochenende vorbei geschaut haben, konnten wir auch Uri Siegel, den Neffen von Kurt Landauer, auf dem nach seinem Onkel benannten Turnier begrüßen. Dass es ihm bei uns gefallen hat, macht uns ganz besonders stolz.

Nach dem Essen abends gab es Samstag den nächsten Vortrag von Markus End aus Berlin zum Thema Antiziganismus. In einem Buch, das er zusammen mit anderen Autoren herausgebracht hat, kritisiert er antiziganistische Zustände in Europa. Er macht darin deutlich, wie akut das Problem eines weit verbreiteten Antiziganismus ist. Wer denkt, die Verfolgung und Diskriminierung sei ein Thema der Geschichtsbücher, die sich mit dem 3. Reich befassen, der irrt. „Antiziganismus ist ein weit verbreitetes und virulentes Phänomen, das in den westlichen Gesellschaften tief verankert ist. In nahezu allen Staaten Europas werden Menschen als ‚Zigeuner‘ diskriminiert und teilweise verfolgt.“ Aber selbst in den erwähnten Geschichtsbüchern – hier sinnbildhaft für die Aufarbeitung der Verbrechen der Nazis gemeint – werden Angehörige der Sinti und Roma nicht in gleicher, ihnen zustehender Weise gewürdigt, wie andere Opfer der Nationalsozialisten. Sie stehen heute noch, z.B. bei Pogromen und anderen rassistischen Vorfällen oft in südosteuropäischen Ländern, staatlichem Rassismus wie jüngst in Frankreich zu beobachten war, aber auch



bei uns in Deutschland bei Übergriffen, diskriminierenden Handlungen und im allgemeinen Bewusstsein der Mehrheit am Rand der Gesellschaft.

Nach dem hochinteressanten und zum Nachdenken anregenden Vortrag wurde die Stimmung im Rahmen der von der Sektion Rosenheim und den Munichmaniacs 1996 organisierten „Bayrisch-Italienischen Bar“ mit Borghetti, Obstler, Goaßmaß, Wurschtsalat und Bruschetta und Roots-Reggae und Gesängen aufgelockert. Die Feier dauerte bis in die Früh an und zu früher Stunde mussten die Letzten dann daran gehindert werden, sich noch auf den Weg in die etwa 40 km entfernte Schwabinger Sieben zu machen.

Dem Zustand des ein oder anderen Feiernden ungeachtet startete Sonntag Morgen nach dem Frühstück wieder das Programm. Die Karawane München berichtete über afrikanisch-europäische Solidarität gegen Abschiebungen und Grenzregime. Konkret ging es um eine Solidaritäts-Karawane von Bamako nach Dakar zum Weltsozialforum, die sich für Bewegungsfreiheit und gerechte Entwicklung aussprach. Die westafrikanischen Staaten Mali und Senegal gehören zu den ärmsten Ländern der Welt, geprägt von einer bis heute fortdauernden Geschichte kolonialer und neokolonialer Dominanz und Ausplünderung. Auf der Suche nach Auskommen und besseren Lebensperspektiven für sich und ihre Angehörigen haben sich seit Jahrzehnten viele Bürger dieser Länder auf den Weg nach Nordafrika oder nach Europa gemacht. Gleichzeitig sind Mali und Senegal auch wichtige Transitländer für viele andere westafrikanische Migranten und aktuell Zufluchtsorte für Kriegsflüchtlinge aus Elfenbeinküste und Libyen. Auf der anderen Seite schieben die Staaten Europas permanent Afrikaner ab. Im Zuge der Auslagerung des EU-Grenzregimes rückten die afrikanischen Staaten immer mehr in den Fokus europäischer Strategien der Migrationsabwehr – begünstigt durch das Druckpotential ökonomischer Dominanz sowie durch Eigeninteressen korrupter und autokratischer Machteliten. Sowohl gegen die Verarmung und Ausbeutung der Bevölkerung als auch gegen das Grenzregime organisiert sich Widerstand von sozialen Bewegungen und selbstorganisierten Initiativen von Abgeschobenen. Im Winter 2011 organisierte das Netzwerk „Afrique Europe Interact“, an dem sich sowohl malische Gruppen wie „Association Malienne des Expulsés“ (Malische Vereinigung der Abgeschobenen) oder „Mouvement des Sans Voix“ (Bewegung der Stimmlosen) als auch europäische Antirassisten und Sans-Papier-Aktivist\*innen beteiligten, eine Karawane von Bamako/Mali zum Weltsozialforum in Dakar/Senegal. Das Ziel: gemeinsam ein Zeichen setzen für weltweite Bewegungsfreiheit und gerechte Entwicklung, gegen das mörderische Grenzregime und das



kapitalistische Weltwirtschaftssystem. Der Referent hat an der Karawane teilgenommen, er berichtete über die Erfahrungen der afrikanisch-europäischen Widerstandskooperation und warf Fragen bezüglich der Perspektiven transnationaler Solidarität auf.

Passend dazu stellte USP Antirassista anschließend ihr Flüchtlingsprojekt vor. Dieses Projekt aus Hamburg war durchaus auch Vorbild für uns, als wir das erste Mal darüber nachgedacht haben, im Rahmen unserer „Refugees Welcome“-Kampagne Flüchtlinge mit ins Stadion zu nehmen.

Auch der darauf folgende Vortrag der Schickeria „Fußball und Gesellschaft im Nahen Osten“ reihte sich thematisch ein. Vom Mittelmeer bis zum Persischen Golf befindet sich die arabische Welt in Aufruhr. Die Menschen in den Staaten des Nahen Ostens haben ihre politische wie wirtschaftliche Exklusion satt. Sie fordern ein Recht auf politische Teilhabe, eine gerechtere Verteilung des Wohlstands und einhergehend damit ein Abdanken der alten korrupten Eliten. Die Antworten dieser Eliten auf die Proteste sahen je nach ihrer Zusammensetzung und den speziellen nationalen Gegebenheiten unterschiedlich aus, hatten jedoch eine Gemeinsamkeit: Egal ob in Libyen, Ägypten oder Syrien, eine der ersten Reaktionen der Herrschenden war die Aussetzung des Spielbetriebs der nationalen Fußballligen. Dem Fußball schien eine besondere revolutionäre Kraft zugesprochen worden zu sein. Mit dem Fokus auf Ägypten haben wir uns deshalb in unserem Vortrag mit der politisch aufgeladenen Historie und seiner aktuellen Bedeutung in den autoritären nahöstlichen Gesellschaften beschäftigt. Dabei wurde über die Rolle der ägyptischen Ultras für die Protestbewegung rund um den Tahrirplatz gesprochen, aber auch auf die

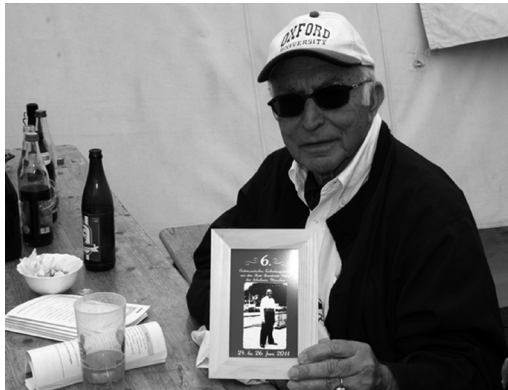




Herausforderungen eingegangen, vor denen Gesellschaft und Fußball im Rahmen der institutionellen und gesellschaftlichen Reorganisation stehen. Denn eines ist klar, auch nach den verzeichneten Anfangserfolgen wird die Zukunft weder für die Ultras noch für die ägyptische Protestbewegung einfach werden.



An dieser Stelle ist es für uns noch wichtig zu erwähnen, dass die Vorträge am Sonntag nicht den (Besucher-)Zuspruch erhalten haben, den die Referenten für ihr Engagement und die Themen für ihre Wichtigkeit verdient hätten. Klar hatten wir eine ganze Menge inhaltliches Angebot und das startete Sonntag auch schon recht früh. Wenn die gut recherchierten und mühsam vorbereiteten Vorträge aber nur vor vielleicht 30 Zuhörern stattfinden und zur selben Zeit draußen nen Haufen Leute frühstücken, ist das schade. Wir werden an dieser Stelle über unser Konzept nachdenken und den Ablauf am Sonntag etwas umstellen. Trotzdem ist die inhaltliche Ausrichtung für unser Kurt essentiell wichtig. Auch dass lange vor dem Finale schon viele Teilnehmer abreisten und zum Teil nicht mal mehr alle Spiele austrugen, fanden wir sehr schade. An diesem Punkt werden wir aber auch unser Konzept mal genau unter die Lupe nehmen und einiges umstellen. Nichtsdestotrotz hoffen wir, dass sich auch der ein oder andere Teilnehmer unsere Kritik zu Herzen nimmt.



Der verbleibende Teil erlebte eine packende und sportlich höchst anspruchsvolle Finalrunde, in der es wie gesagt die ein oder andere Überraschung gab. Die Favoriten wurden ihrer Rolle nicht gerecht, die Großen spielten nicht die erwartete Rolle und die „jungen Wilden“ mischten das Turnier ziemlich auf. Entsprechend standen sich im Finale die Schädlinge und Munichs Red Pride gegenüber, zwei Teams mit denen die Buchmacher im Vorfeld nicht gerechnet hatten. Nachdem sich in der regulären Spielzeit keines der beiden Teams durchsetzen konnte wurde das Finale des 6. Antirassistischen Einladungsturniers um den Kurt-Landauer-Pokal 2011 im Elfmeterschießen entschieden. Mit der Reaktionsfähigkeit eines Rennfahrers entschied dieses der Torwart der Schädlinge für sein Team. Nach der anschließenden Siegerehrung hieß es Abschied nehmen bzw. mit dem Abbau anfangen. Danke an alle Helfer, Danke an alle Referenten, Danke an alle Teilnehmer und Gäste. Ihr seid Kurt!

## PLATZIERUNGEN 2011

1. Schädlinge
2. Munichs Red Pride
3. Lawyers United
4. Taylor Gang
5. Horda Azzuro Jena
6. Schickeria München II
7. NeuROTiker
8. Ultras Samb
9. Karawane München
10. Bochum II
11. Diffidati
12. Ulträ Sankt Pauli
13. Schickeria München I
14. Mc Laim XX
15. Uli Against
16. Bochum I
17. BRB Civitanova
18. Pommes Rot-Weiß
19. Munichmaniacs 1996
20. USP Sektion Kurpfalz
21. Kafe Marat I
22. Kafe Marat II
23. Garten Crew München

*Einen Haufen Fotos, die die Atmosphäre 2011 ganz gut wiedergeben, und das Programm findet Ihr auf unserer Homepage.*

## FC Bayern - Borussia M'Gladbach 0:1

Ganz Deutschland atmet auf, die Sommerpause ist endlich endgültig vorüber und das runde Leder rollt wieder über die Rasen der Bundesligastadien. König Fußball ist somit wieder uneingeschränkter Herrscher in der Bundesrepublik. Während man Freitag den starken Auftritt der jungen Dortmunder begutachten und Samstag in der Sportschau über die Unfähigkeit in der Kölner Hintermannschaft schmunzeln konnte, mussten wir uns für den ersten Auftritt unserer Mannschaft ein wenig gedulden. Sonntags abends sollte unser FC Bayern den Auftaktspieltag gegen die Relegationsieger aus Gladbach beschließen.

Während sich die Bundesliga zurückmeldete, verabschiedete sich die Sonne zumindest temporär in den Urlaub und ließ uns am Streetworkbus sprichwörtlich im Regen stehen. Schön, dass sich trotzdem so viele eingefunden haben. An die Zahlen vom Ende der letzten Saison kamen wir zwar nicht ran, aber bei diesem Wetter kann man es auch kaum jemand verübeln, wenn er lieber noch auf eine Halbe irgendwo eingekehrt ist. Pünktlich zur Stadionöffnung kam die Sonne dann doch nochmal heraus, so dass man den Alltagsgeschäften (Fahne aufhängen, Trommeln festmachen,...) immerhin nicht im Nassen nachgehen musste.

Übers Spiel sollte man wohl gar nicht so viele Worte verlieren. Wurde in den Medien und allen Fan-Foren eh mehr als zur Genüge diskutiert. Toll war's nicht, was unsere Jungs da abgeliefert haben. Konzeptfußball und Kreativität schaut anders aus. Aber den Teufel brauchen wir auch nicht an die Wand zu malen. Gladbach stand mit elf Spielern im eigenen Strafraum, der junge ter Stegen hatte wohl einen der besten Tage seiner Karriere, der neue Bayern-Torwart und Robben auf rechts einen schlechteren und Babak Rafati pfiff halt so katastrophal wie an jedem anderen Tag auch. Da kommt dann halt mal eine Heimmiederlage raus. Scheiße, aber sollte we-

nigstens Motivation genug für die nächsten Trainingseinheiten und vor allem die kommenden 33 Spieltage, DFB- und Europapokalbegegnungen sein.

Die Südkurve meldete sich nach dem guten Auftritt in Braunschweig auch beim Heimeinstand nach unseren Maßstäben ganz passabel zurück. Gerade in Halbzeit eins wurden einige Lieder recht laut vorgetragen und zwei, dreimal konnten auch die Eckblöcke und Teile der Gegengerade animiert werden einzusteigen. Wünschenswert, dass es öfter so läuft. In der letzten halben Stunde dann fast nur noch Schlachtrufe und kurze Gesänge. Nicht verwunderlich, wenn alle zwei Minuten ein Ball, der zumindest gefährlich werden könnte in den Strafraum, segelt.

Auf der Gegenseite präsentierte sich die Gladbacher Nordkurve (oder doch eher Block 1900?) mit einem durchschnittlichen Auftritt im Gästebereich. Mit einigen Standardliedern konnten – natürlich – vor allem nach dem Führungstor die Sitzplätze gut mitgenommen werden, aber dafür war die Beteiligung in anderen Phasen auch wieder sehr gering. Außerdem wunderte es etwas, dass die Gladbacher Zaunfahnen abgesehen von den Ultragruppen doch recht weit auseinander hingen und man nicht wie bei anderen Vereinen üblich nebeneinander aufhing, das aber nur so nebenbei, da es einfach ins Auge fiel.

Vielen Dank auch an unsere Freunde von der Horda Azuro Jena, die uns auch bei diesem Spiel unterstützten. Erwähnen müssen wir abschließend auch noch ein eher trauriges Spruchband aus unseren Reihen: Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigten wir ein Spruchband für Pascal, ein Mitglied unserer Gruppe, der einen schweren Autounfall hinter sich hat und dessen gesundheitliche Zukunft noch im Unklaren ist. Wir wünschen Dir gute Genesung und sind in Gedanken bei Dir. In diesem Rahmen möchten wir auch der Familie seines Freundes, der den Unfall leider nicht überlebt hat, unser herzliches Beileid aussprechen.

## VfL Wolfsburg - FC Bayern 0:1

Nachdem unsereins die letzten Wochen mal wieder ziemlich auf The Smiths hängengeblieben war, reifte schon Tage vor der Reise nach Wolfsburg der Gedanke, dass 'The rain falls hard on a humdrum town' in Anbetracht des diesjährigen Sommers und der alljährlichen Tristesse Wolfsburgs der perfekte Einleitungssatz für diesen Spieltag wäre. Aber das Wetter wollte nicht mitspielen, also stelle man sich vor, dass es mit 'The sun shines sometimes through a cloudy sky on a humdrum town' losgeht. Wenigstens T-Shirt Wetter...is man ja auch nicht mehr wirklich gewohnt. Da unsere Fanszene sich beim letzten Auftritt in volkswagendlichen Gefilden nicht so recht zu benehmen wusste, sahen wir uns dieses Jahr mit einem kompletten Materialverbot konfrontiert; Schwachsinn sondern gleich, dessen Sinnlosigkeit an dieser Stelle allerdings nicht weiter ausgeführt werden soll. Dank

ein wenig Kreativität fanden trotzdem Luftballons, einige Schwenkfahnen (plus den dazugehörigen Fahnenstöcken), sowie alle wichtigen Zaunfahnen den Weg in den Block. Ziemlich geil eigentlich, dass so viele Bayern Fans auf die Verbote geschissen und Zaunfahnen und Luftballons eingeschmuggelt haben. Fankultur lässt sich eben nicht so leicht verbieten und erst recht nicht von solchen, die von ihr absolut keine Ahnung haben! Mindestens drei Bayernfans wurden allerdings leider beim Versuch des eigentlich selbstverständlichen, also Zaunfahnen und Luftballons mitzunehmen, erwischt und des Stadions verwiesen, sowie ihre Eintrittskarte zerrissen.

Weil sie versucht haben Luftballons und Zaunfahnen ins Stadion zu schmuggeln!

Der Satz hat ehrlich einen eigenen Absatz verdient. Willkommen in Fußballdeutschland im Jahr 2011. Schade

eigentlich, dass aktuell noch der bundesweite Pyroverzicht läuft, sonst hätte man den Pappnasen von VW vielleicht a bissl nachgeholfen, dass denen doch mal ein Licht aufgeht. Dafür gabs dann noch das passende Spruchband: Materialverbot? Fickt's eich! Anfang der zweiten Halbzeit wurde mittels T-Shirts noch einmal die Forderung 'PYRO LEGALISIEREN' bekräftigt, damit uns und allen anderen Fanszenen derartige sinnlose Materialverbote in Zukunft erspart bleiben.

Der Gästeblock in Wolfsburg ist eine einzige Katastrophe und da auf den Zaun bekanntlich nachträglich noch ein knapper Meter draufgesetzt wurde, war in den vorderen Reihen statt des Spielfelds nur eine 20cm breite Metallstrebe zu sehen. Das kam insofern gelegen, dass das Spiel anscheinend ziemlich unansehnlich war...behaupteten zumindest die, die was sehen konnten. Stimmung unsererseits ohne Megaphon, aber vor allem ohne Trommeln nur schwer zu koordinieren und dementsprechend schlecht. Absolut unterirdisch geradezu, dass ohne Takt vorgebende Trommel niemand in der Lage zu sein scheint ein Lied länger als 10 Sekunden zu singen. Aus gegebenem Anlass also vermehrt auf kürzere Lieder und Schlachtrufe gesetzt, die dafür dann auch ganz gut überkamen. Unter Berücksichtigung der miserablen Umstände kann man somit, wenn auch mit Bauchschmerzen, immerhin von einem angemessenen Auftritt sprechen.

Die Gegenseite schien ebenfalls mit einem Materialverbot belegt zu sein, oder verzichtete aus Protestgründen konsequent auf eben jenes, wofür ein „T. Franke raus!!!“ (wer auch immer das sein mag) Spruchband, welches über die gesamte Spieldauer am Oberrang befestigt war, sprechen würde. Optisch also



nix, akustisch einfach Wolfsburg - muss man nix zu sagen. Das Spiel wurde mal wieder so richtig schön dreckig in der 90sten Minute nach Vorarbeit Olic/Ribery durch einen nicht mal wirklich durchschlagskräftigen Distanzschuss von Gustavo mit 1:0 gewonnen. Gestatten, FC Bayern Dussel! Scheiß drauf, hauptsache gewonnen. Weiter gehts! Ein großer Dank gilt wie immer den zahlreich angereisten Gäste aus Bochum und Sankt Pauli für die Unterstützung in- und außerhalb des Stadions!

## Blickfang Ultra - Saisonheft 2010/2011

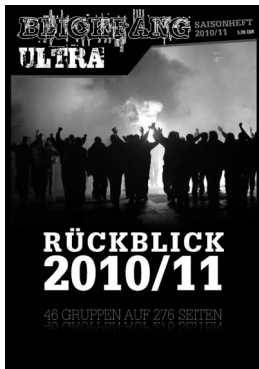
Im aktuellen BFU-Saisonheft findet ihr Berichte von exakt 46 Gruppen aus ganz Deutschland, verteilt auf 276 Seiten. Darunter auch die Schickeria München. Von den verschiedenen Gruppen wird über ihre Höhepunkte, Tiefschläge und besonderen Ereignisse der Saison berichtet. Dabei hat jede Gruppe ihre eigenen Schwerpunkte gesetzt, mit ihrem eigenen Erzählstil. Es befinden sich zusätzlich kleine Steckbriefe im Heft mit z.B. dem Gründungsdatum, Standort oder Freundschaften der jeweiligen Gruppe.

Weitere Infos sowie eine Leseprobe findet ihr auf unserem GegenDen-Strom-Blog unter:

<http://gds.blogspot.de/> oder direkt auf:

[www.blickfang-ultra.de](http://www.blickfang-ultra.de).

Zu kaufen gibt es das Heft für 5€ bei unseren Bundesliga-Heimspielen am Streetworkbus. Dieser ist auf dem Busparkplatz am Anfang der Esplanade (auf Höhe des U-Bahneingangs) zu finden (gelber Bus). Schaut vorbeil!



## Auswärtsspiele in Zürich und Lautern Fußball bald nur noch für Reiche?

Noch wenige Tage bis zum Rückspiel in Zürich, die Eintrittskarten haben fast alle schon in der Tasche...

Dort müssen wir Bayernfans für eine Karte im Gästeblock 50 Schweizer Franken berappen. Zum aktuellen Kurs ungerechnet knapp 48 EUR. Eine Frechheit für so ein Spiel, erst recht wenn man den Qualifikationscharakter im Hinterkopf behält. Allerdings auch ungünstig gelaufen: hätten wir vor zwei Jahren in Zürich gespielt und die Karte 50 Franken gekostet, wären dafür 'nur' rund 32 EUR fällig gewesen. Womit der Züricher Preis dann auch nicht mehr weit von dem Preis entfernt gewesen wäre, der für das Hinspiel fällig war. Der Aufwertung des Schweizer Frankens sei Dank, übliches Touristenpech eben...

Am darauffolgenden Samstag geht's dann in die Pfalz zum 1. FC Kaiserslautern. Der Eintrittspreis diesmal: 14 EUR, also ein Euro mehr als vergangene Saison. Davor spielte der FC Bayern ja schon längere Zeit nicht mehr am Betzenberg. Im Lauterer Abstiegsjahr 2006 (als Bayern wie in der vorangegangenen Saison dort die Meisterschaft feiern durfte) kostete die Karte auch schon 12,50 EUR. Über ein gutes halbes Jahrzehnt gesehen erscheint diese Steigerung somit doch eher moderat. Dennoch: auch in Lautern gibt es einen Topspiel-Zuschlag. Die Karten beim Gastspiel des FC. Sankt Pauli kosteten 11 EUR. Also schlägt der 1. FCK knapp 20% fürs Bayernspiel auf die Kartenpreise drauf. Und damit haben sie sich das Lob auch wieder verspielt;